

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	15
Vorwort	29
I. »Philosophie«, Leitbild und Strategie umfassender Pensionsreformen	37
<i>Bernd Marin / Christopher Prinz</i>	
Pensionsreformen ab 1999	39
Einige Vorschläge für einen langfristig nachhaltigen Generationenvertrag bis 2038	
Vorwort zu Teil I	39
1. Strategische Ziele, Leitbild und Grundsätze einer zeitgemäßen »Pensionsphilosophie« und modernen Pensionsreform für das 21. Jahrhundert	45
2. Optionen und Übergangsstrategien einer umfassenden Pensionsreform	57
1 Lebensstandardsicherung durch Lebensdurchrechnung und Angleichung von Beitrags- und Bemessungsgrundlagen	57
2 Weitere Stärkung des Versicherungsprinzips statt Verletzungen der Beitragsäquivalenz	60
3 Kostenwahrheit in der Zuordnung von Pensionen, Arbeitslosigkeit, Invalidität bzw. sozial- und familienpolitisch motivierter Ersatzzeiten	64
4 Sicherungsziel: von auszahlungsdefinierten zu beitragsdefinierten Systemen – Beitragsäquivalenz als oberste Richtlinie	68
5 Zur Komplementarität von Kapitaldeckungsverfahren und Umlageverfahren	72
6 Längerfristige Harmonisierung berufsständisch segregierter Pensionssysteme	74

7	Eine umfassende Pensionsreform aus frauenpolitischer Perspektive	78
8	Neugestaltung der Steigerungsbeträge mit sinnvollen Anreizwirkungen	87
9	Gleichgewichtsbedingungen für eine konstante Pensionsbelastungsquote oder: Durch welche Wachstums- und Beschäftigungseffekte könnten ungünstige demographische Veränderungen ausgeglichen werden?	90
3.	Nachwort: Einige Anmerkungen zur Pensionsreform 1997 im Rückblick	93
1	Ambivalente Entscheidungen	94
2	Maßgebliche Unterlassungen (<i>non-decisions</i>)	100
4.	Statistischer und tabellarischer Anhang	109

II. Eigenständige Alterssicherung von Frauen 169

Christopher Prinz / Monika Thenner /

Gabriele Rolf-Engel / Bernd Marin

Alternative Modelle zur eigenständigen

Alterssicherung von Frauen

171

1.	Einleitung und Problemübersicht	171
1	Alterssicherung von Frauen: Eine Problemskizze	171
2	Analyse der Alterssicherung in Österreich im Überblick	182
2.	Vom Ist-Zustand zum Soll-Zustand	195
3	Frauenpolitische Forderungen und Ziele	195
4	Internationale (Reform-)Beispiele	212
5	Modellauswahl und Modellbeschreibung	218
3.	Modellrechnungen und Interpretation	231
6	Methodische Erläuterungen	231
7	Indikatoren zur Interpretation der Modellrechnungen	239
8	Gebarungsergebnisse und Verteilungsströme	246
9	Bewertung der Modelle hinsichtlich ihrer Zielerfüllung	251
10	Auswirkungen ausgewählter Lebensbiographien: Quervergleich	266
4.	Schlußfolgerungen und offene Fragestellungen	287
11	Schlußfolgerungen: Ausgewogene Kombinationslösungen	287
12	Umsetzung einer Reform: Übergangszeiträume und -regelungen	304

III. Zur Harmonisierung berufsständisch
segregierter Pensionssysteme 311

Bernd Marin / Christopher Prinz

Arbeitnehmer oder Beamte: Wer hat höhere Lebensinkommen? 313

Eine »profil«-Kolumne 1996 mit Folgen

Bisheriger Wissensstand	314
... und neue EZ-Schätzungen	315
Neue und unerwartete Befunde	318
Wie erklären sich die durchwegs höheren Lebensinkommen der Beamten?	323
Richtige und verkehrte Reformschritte	324

Hubert Sacher / Werner Lenzelbauer

Kritik am Artikel Marin / Prinz

im »profil« Nr. 15 vom 6. April 1996 327

1 Allgemeines	327
2 Datenprobleme in der Marin'schen Untersuchung	328
3 Berechnung der Pensionen, unplausible bzw. falsche Annahmen	330
4 Auswirkungen des Stichprobenfehlers und der getroffenen Annahmen	332
5 Zusammenfassung	336

Christopher Prinz / Bernd Marin

Stellungnahme zur Kritik am »profil«-Artikel Marin / Prinz 339

Christopher Prinz

Postskript: Zur Lebensinkommensstudie der Kritiker 349

Christopher Prinz

**Teil- und Gleitpensionsmodelle in einer
Pensionsreform im öffentlichen Dienst** 357

1 Zur Dynamik der Ruhebezüge von Beamten	357
2 Altersversorgung von Beamten im internationalen Vergleich	361
3 Zur Harmonisierung der Pensionssysteme	362
4 Teilpensionen im öffentlichen Dienst	365
5 Gleitpensionen im öffentlichen Dienst	367

IV. Asymmetrien im Generationenvertrag 373

Christopher Prinz

Potentielle Verlierer und Gewinner des Generationenvertrages 375

Alterung und intergenerationale Fairness
im österreichischen Pensionssystem

- 1 Fragestellung: Zur intergenerationalen Verteilung 375
 - 2 Methode: Ein kohortenspezifisches Pensionsmodell 378
 - 3 Indikatoren für intergenerationale Fairness 381
 - 4 Modellergebnisse: Periodenspezifische Trends
und intergenerationale Verteilung 383
 - 5 Schlußfolgerung: Möglichkeiten politischer Steuerung 410
- Nachwort 413

V. Invaliditätspensionen als Causa Prima der Pensionen im Erwerbsalter 417

Christopher Prinz

Invaliditätspension als die Frühpension? 419

Österreichische Entwicklungen im europäischen Vergleich

- 1 Invaliditätspensionen im Kontext der Sozialversicherung 419
- 2 Das österreichische Invaliditätspensionssystem im Vergleich 429
- 3 Reformtendenzen seit 1970 448
- 4 Länderbezogene Zusammenfassungen 455
- 5 Optionen und Schlußfolgerungen für Österreich 470

Literaturverzeichnis 485

Über die AutorInnen 495